

Auf dem Raschmarkt.

Trotz des strömenden Regens herrschte heute auf dem Markt sehr lebhafter Verkehr. Frohe Ueberraschung rief das Erscheinen von Gemeinderat hervor, das zu Kr. 1.10 beim Stande 389 zur Ausgabe gelangte. Hier hatten sich Hunderte von Menschen in langer Reihe angestellt. Infolge der größeren Vorräte konnte auch ein großer Teil der Käufer versorgt werden. Zudem gestaltete sich dort das Anstellen etwas angenehmer, da das Dach dieser Ständegruppe etwas mehr über die Straße greift, so daß die wartenden Käufer vor dem Regen geschützt waren. Mit der freudigen Entdeckung des schon lang entbehrten Krautes war aber die minderfreudige einer Preiserhöhung des Spinates verbunden. Der Spinat, der bisher per Kilogramm 92 Heller gekostet hatte, war heute mit Kr. 1.16 angeschrieben, ist also um 24 Heller teurer geworden. Für die arme Bevölkerung, die mit jedem Heller rechnen muß, bedeuten 24 Heller schon eine empfindliche Mehrausgabe. Rote Rüben wurden mit Kr. 1.10 per Kilogramm verkauft, fanden aber nur geringe Beachtung. Viel lieber erstand man Kürbisse von 60 bis 90 Heller das Kilogramm. Es gab auch ganz kleine, die sich ansahen wie ein Kinderspielzeug. Die waren mit 80 Heller angeschrieben. Melonen und Paprika, der von vorzüglicher Beschaffenheit war und deswegen sehr gerne gekauft wurde, hielten ihre Preise. Paradieser gelangten wieder in größerer Menge zur Abgabe. Für Früchte, die ganz oder vorwiegend grün sich ansehen, war wenig Kauflust vorhanden, hingegen stellten sich die Leute in langen Reihen an, wo sie reifere Paradieser fanden. Die Preise stellten sich durchschnittlich auf Kr. 1.50. Beim Stande 112, der allerdings etwas abseits von der Hauptverkehrsstraße liegt, konnte man ohne Anstellen sehr schöne rote Paradieser zum Preise von Kr. 1.40, also billiger wie die minderen Früchte erhalten. Ein mildes Gedränge herrschte beim Stande 269, bei dem Zwiebel zu Kr. 1.56 verkauft wurde. Es bedurfte hier des Einschreitens der Wache, um unliebsamen Begleiterscheinungen einer allzu stürmischen Nachfrage durch ein geregeltes Anstellen zu beseitigen. Die Stände der Gemeinde lagen schon zeitlich vormittags verödet da. Es kamen wohl genug vom langen Anstellen für andere wichtige Bedarfsartikel durchmähte Frauen zu den Ständen, sich ihre Erdäpfel zu holen, sie mußten aber die traurige Erfahrung machen, daß sie schon wieder ausverkauft waren. Von Wachleuten auf die baldige Einführung der Kartoffelarten und die hiedurch angeblich bedingte klaglose Versorgung vertröstet, traten sie mißmutig und verbittert den Heimweg an. An den Gemeindeständen wurden auch Trauben zu 3 Kronen 40 Heller und Melonen zu 60 Hellern abgegeben. An Grünszeug herrscht nach wie vor noch kein Mangel. Sellerie kommt in großen Mengen auf den Markt und wird zum Preise von 30 bis 50 Heller pro Stück verkauft. Dillkraut erhielt man in Büscheln zu 24 Heller oder gewogen, zehn Deka zu 40 Heller. Schnittlauch, Petersilie wechseln im Preise je nach der Größe der Büscheln.

Die Nachfrage nach Fleisch ist jetzt Tag für Tag sehr groß. Vom besseren Rindfleisch kostet Rost- und Lungenbraten schon Kr. 17.60 per Kilogramm. Bei den Wildbretständen fehlen Fasanen, Rebhühner und Hasen, dagegen gibt es jeden Tag fast Hirschfleisch und Wildschweinerne. Bei den Geflügelständen, die heute wenigstens mit Hühnern besser besetzt waren, gab es zwar wieder keine Gänse, dafür aber erhielt man bei einem Stande Gänsefett, dessen Ausgabe einen wahren Ansturm von Kauflustigen hervorrief, was einerseits mit der bestehenden Schwierigkeit, die Fettkarte eingelöst zu erhalten, andererseits auch damit zusammenhängt, daß sich der Preis für Gänsefett heute von 27 Kr. auf 25 Kr. ermäßigt hatte. Die Fischstände waren ausreichend versorgt. Die Nordseefischerei bot Kabeljau und Seehechte im Ausschnitt zu Kr. 5.80 per Kilogramm, Schollen und kleine Schellfische zu 3 Kr. an. Eier blieben leider auch heute dem Markte fern; es scheinen auf Eier nur die "Kohö" und ähnliche Organisationen einen privilegierten Anspruch zu haben.

Auf dem Obstmarkte, der etwas schwächer besetzt war, stellt man sich bereits um Äpfel an, die Kr. 1.20 per Kilogramm kosten. Birnen halten immer noch ihren Preis von Kr. 1.20, auch Weintrauben bleiben im Preise unverändert. (Schluß des Berichtes um 1/2 10 Uhr vormittags.)

Der Jung- und Stechviehmarkt.

Auf dem heutigen Jung- und Stechviehmarkt waren zugeführt 1356 Kälber, 610 ausgeweidete Schweine, 326 ausgeweidete Schafe und 444 ausgeweidete Lämmer. Angemeldet sind noch 273 Kälber 43 Schweine. Der Markt war besser besetzt als in der Vorwoche. Die Preise blieben unverändert.